

_PETER KLASVOGT

Kirche neu erfinden – Lebendiger Organismus. Lernende Organisation

Bonifatius-Verlag, Paderborn 2021

„So mag die Kirche aus einer trinitätstheologischen Selbstvergewisserung heraus ihre Berufung und Sendung (wieder-)finden, ihren Lebensstil der Einheit und der prophetischen Kraft, sich für die Vision einer geeinten Menschheit einzusetzen.“ Einladung zu einem Reset!

Im 2021 publizierten Buch „Kirche neu erfinden. Lebendiger Organismus. Lernende Organisation“ (Bonifatius-Verlag, Paderborn) übersetzt Peter Klasvogt höchst gelungen das Konzept der Organisationsentwicklung des US-Amerikaners Frederic Laloux in den pastoralen Kontext und die theologische Debatte der katholischen Kirche in Deutschland.

Klasvogt nimmt die Lesenden in drei Schritten mit auf eine spannende Reise:

Im ersten Teil „Evolutionäres Denken. Integrale Perspektiven“ legt er in fünf Kapiteln die Grundlagen lernender Organisationen als lebendige Organismen (I). Nach einem Blick auf „Evolution als Lebensprinzip“ (II) stellt er „unterschiedliche Organisationsmodelle“ von der

Tradition bis zur Postmoderne vor (III). „Evolutionäre Organisationen“ (IV) bieten die Chance auf eine neue Weltsicht, die auch traditionellen Organisationen, wie der Kirche, neue Entwicklungspotentiale (V) eröffnen.

Im zweiten Teil „Sakramentale Kirche. Säkulare Gestalt“ zeigt er zu Beginn die Doppelgestalt der Kirche als „Mysterium und Societas“ als organisatorischen Sonderfall auf. Und arbeitet aus dem Verlauf der Kirchengeschichte konkrete Strukturelemente der Leitung und des Handelns auf. Er charakterisiert hierbei im zweiten Abschnitt „Erneuerung als Führungsaufgabe“. Prägnant greifbar und sprachlich besonders kurzweilig gelingt dies im Abschnitt über die „Franziskus-Formel“, in welcher die Grundprinzipien aus Evangelii Gaudium aufgegriffen werden.

Der große Wurf wird im dritten Teil entfaltet: „Kirche – evolutionär und lernbereit“. Nach einem Einführungsteil wirbt Klasvogt für die Selbstführung

aller (!) Getauften (I), für einen wachen Blick auf personale Ganzheit (II) – auch unter der Perspektive Kirche als Arbeitgeber – und für eine lebendige Sinnorientierung (III). Nach dem Plädoyer für Begegnungs- und Austauschprozesse in „evolutionären“ Organisationen (IV) resümiert der Autor unter „Kirche neu (er)finden – ein vermessenes Unterfangen?“ (V), wie sich Kirche auf diese neue Gestalt hin entwickeln kann. So kommt er zur überzeugenden Perspektive, die da lautet: „Leben mit einer Verheißung: der geerdete Himmel.“

Wer Peter Klasvogts Biographie (und Bibliographie) kennt, weiß, dass hier kein Elfenbeinturm-Theoretiker schreibt, sondern ein erfahrener und reflektierter Praktiker. Der 1957 geborene Prälat und promovierte Theologe leitet mit dem Sozialinstitut Kommende in Dortmund und der Katholischen Akademie in Schwerte zwei angesehene Einrichtungen des Erzbistums Paderborn, die weit über den geografischen Raum hinauswirken. Sein

Anliegen ist immer neu, Kirche mit Wirtschaft und Politik in den sozialetischen Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft ins Gespräch zu bringen und dabei konkrete Projekte und Initiativen zu entwickeln. Für sein nationales und internationales Engagement wurde er mit vielen Auszeichnungen geehrt, u. a. 2017 mit dem Konstanzer Konzilspreis und 2020 mit dem Salzburger Dialogpreis.

Wer sich über den Titel „Kirche neu erfinden“ wundert und dabei um die mystische Gestalt der „ältesten und mitgliederstärksten Institution der Welt“ fürchtet, sei beruhigt: Peter Klasvogt greift schon im Einführungsteil und mehrfach im Verlauf diese Spannung auf und löst sie im Schlussteil (3.V) zukunftsweisend auf. Kirche muss sich neu erfinden und finden, um immer mehr „lebendiger Organismus und lernende Organisation“ zu sein! Im Rückgriff auf Klaus Hemmerles Trinitarische Ontologie entfaltet Klasvogt überzeugend Wesen und Bestimmung der Kirche, der sie nur

im Eintritt in das dreifaltige Spiel Gottes gerecht wird und sich darin beständig neu empfängt und findet.

Auch wer sich nicht zur Management-Ebene der Kirche zählt, wird zu spannenden Erkenntnissen kommen. Wer sich dazu in der Landschaft der Organisationsentwicklung einen Überblick verschaffen möchte, darf gerne schon vor Lektüre des Textes den Anhang mit zentralen Autoren und Konzepten der Organisationsentwicklung durchgehen.

In der Übertragung dieser Konzepte auf die Situation der katholischen Kirche in Deutschland sticht Klasvogts aktuelles Buch aus der Reihe der Publikationen zur Kirchenentwicklung heraus, weil er in pastoraler Breite und kirchengeschichtlicher Gründlichkeit mit seiner Analyse in innovativer Weise Wege der (Selbst-) Leitung und des Miteinanders aufzeigt und dabei das Wohl der Gesellschaft als Ganzes als kirchlichen Auftrag sieht. Dass die Kirche hier von aktuellen Organisationsentwicklern lernen will, ist in vielen Bistümern schon Praxis. Klasvogt gelingt eine inspirierende Assimilation des Laloux'schen Ansatzes, ohne die Kirche auf weltliche Organisationsstrukturen hin zu nivellieren. Das Grundbild des „lebendigen Organismus“, das in der

Kirche ja seit Beginn als „Leib Christi“ von Paulus her sprachlich präsent ist, wird lebensnah auf die gegenwärtigen Umbrüche hin übertragen. So bietet das Buch ganz nebenbei einen ermutigenden und kurzweiligen Refresher in Kirchengeschichte durch 2000 Jahre. ■

Dr. Tonja Deister (Psychotherapeutin, Supervisorin und Prozessmoderatorin)